

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Hedda Gabler

Ibsen, Henrik

Leipzig, [1891]

Auftritt VII

[urn:nbn:de:bsz:31-85271](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85271)

heraus und tief.) „Komme später am Tage wieder.“ Kannst du erraten, von wem sie ist?

Tesman. Nein. Von wem denn? Wie?

Hedda. Hier steht „Frau Landrichters Elsted.“

Tesman. Nein, wirklich? Frau Elsted! Fräulein Nyflug, wie sie früher hieß.

Hedda. Ja, die ist es. Die mit dem irritierenden Haar, mit dem sie überall Aufsehen machte. Deine alte Flamme, wie ich gehört habe.

Tesman (lacht). Na, das hielt nicht lange an. Und dann war es auch, bevor ich dich kannte, Hedda. Aber denk mal — daß die in der Stadt ist.

Hedda. Seltsam, daß sie uns einen Besuch macht. Ich kenne sie ja beinahe nur vom Institut.

Tesman. Ich habe sie wirklich auch seit Gott weiß wie lange nicht gesehen. Daß sie es dort oben in dem entlegenen Winkel aushält. Wie?

Hedda (denkt nach und sagt dann plötzlich). Hör mal, Tesman, — ist es nicht da oben irgendwo, wo er sich aushält — er — Eilert Pövborg?

Tesman. Ja, grade in jener Gegend.

Sechster Auftritt.

Die Vorigen. Berthe.

Berthe (kommt durch die Vorzimmerthür). Gnädige Frau, jetzt ist sie wieder da, die Dame, die schon einmal hier war und die Blumen abgegeben hat. (Hinzeigend.) Die, die Sie da in der Hand haben, gnädige Frau.

Hedda. Ah! Sie ist's? Lassen Sie sie nur hereinkommen. Berthe (öffnet Frau Elsted die Thür und entfernt sich nach dort).

Siebenter Auftritt.

Hedda. Tesman. Frau Elsted, eine zarte Gestalt mit hübschen, weichen Gesichtszügen; die Augen sind hellblau, groß, rund und ein wenig hervorstechend mit erschreckt fragendem Ausdruck; ihr Haar ist auffallend hell, beinahe weißgelb und ungewöhnlich stark und wellig;

sie ist ein paar Jahre jünger als Hedda; ihre Kleidung besteht in einem bunten Besuchskleid, das geschmackvoll, aber nicht ganz nach der neuesten Mode ist.

Hedda (geht ihr freundlich entgegen). Guten Tag, beste Frau Elvsted. Es freut mich, Sie einmal wieder zu sehen.

Fr. Elvsted (nervös, sucht sich zu beherrschen). Ja, es ist sehr lange her, daß wir uns gesehen haben.

Tesman (reicht ihr die Hand). Und wir beiden auch. Wie?

Hedda. Dank für Ihre reizenden Blumen —

Fr. Elvsted. O bitte! — Ich wäre gestern Nachmittag schon hier gewesen. Aber da erfuhr ich, daß Sie noch auf der Reise seien.

Tesman. Sind Sie erst kürzlich angekommen. Wie?

Fr. Elvsted. Ich kam gestern um die Mittagszeit. O und ich war ganz verzweifelt, als ich hörte, daß Sie nicht zu Hause seien.

Hedda. Verzweifelt! Weshalb denn?

Tesman. Aber liebste, beste Frau Nyfing — Frau Elvsted wollte ich sagen —

Hedda. Es ist doch nichts passiert?

Fr. Elvsted. Doch. Und ich weiß hier sonst keine menschliche Seele, an die ich mich wenden könnte.

Hedda (legt das Bouquet auf den Tisch). Kommen Sie — setzen wir uns hier aufs Sofa —

Fr. Elvsted. Ach, ich habe weder Ruß' noch Rast zum Sitzen!

Hedda. O doch. Kommen Sie her. (Sie zieht Frau Elvsted aufs Sofa und setzt sich neben sie.)

Tesman. Nun? Und jetzt, Frau —?

Hedda. Ist oben bei Ihnen was besonderes vorgefallen?

Fr. Elvsted. Ja — und nein. Ach — ich möchte nur, daß Sie mich nicht mißverstünden —

Hedda. Dann wäre es am besten, Sie sprächen grade heraus, Frau Elvsted.

Tesman. Deshalb sind Sie doch wohl gekommen? Wie?

Fr. Elvsted. Ja, ja — das ist eben die Sache. Ich muß Ihnen also sagen — wenn Sie es nicht schon wissen — daß Ejlert Lövborg in der Stadt ist.

Hedda. Lövborg —!

Tesman. Nein, ist Ejlert Løvborg wieder hier? Denk mal, Hedda?

Hedda. Herr Gott, ich höre es ja.

Fr. Elvsted. Er ist schon seit einer Woche hier. Sich das vorzustellen — eine ganze Woche! In dieser gefährlichen Stadt. Allein! Bei all der schlechten Gesellschaft, die es hier giebt.

Hedda. Aber beste Frau Elvsted — was kümmert er Sie eigentlich?

Fr. Elvsted (sieht sie erschrocken an und sagt schnell). Er war Lehrer bei den Kindern.

Hedda. Bei Ihren Kindern?

Fr. Elvsted. Bei denen meines Mannes. Ich habe keine.

Hedda. Also bei Ihren Stiefkindern.

Fr. Elvsted. Ja.

Tesman (ein wenig unsicher). War er denn so weit — ich weiß nicht, wie ich mich ausdrücken soll — so weit regelmäßig im Lebenswandel, daß man ihm das anvertrauen konnte? Wie?

Fr. Elvsted. Während der letzten paar Jahre war ihm nichts nachzusagen.

Tesman. Wirklich nicht? Denk mal, Hedda!

Hedda. Ich höre es.

Fr. Elvsted. Nicht das geringste, das kann ich Sie versichern! In keiner Beziehung. Aber trotzdem — Jetzt, wo ich ihn hier weiß — in der großen Stadt — Und mit dem vielen Geld in Händen. Setzt bin ich in tödlicher Angst um ihn.

Tesman. Warum ist er denn nicht lieber da oben geblieben, wo er war? Bei Ihnen und Ihrem Manne? Wie?

Fr. Elvsted. Als das Buch erschienen war, hatte er oben bei uns keine Ruh und Rast mehr.

Tesman. Es ist ja wahr — Tante Zule sagte, es sei ein neues Buch von ihm erschienen.

Fr. Elvsted. Ja, ein großes, neues Buch, das vom Gang der Kultur handelt — im großen ganzen. Das sind jetzt vierzehn Tage her. Und als es so viel gekauft und gelesen wurde — und so ungeheures Aufsehen machte —

Tesman. Das hat es also gemacht? Dann muß es wohl etwas sein, das er noch aus seiner guten Zeit liegen hatte.

Fr. Elvsted. Von früher, meinen Sie?

Tesman. Ja wohl.

Fr. Elvsted. Nein, er hat das ganze oben bei uns geschrieben. Jetzt — im letzten Jahr.

Tesman. Das ist ja erfreulich zu hören, Hedda! Denn mal!

Fr. Elvsted. Ach ja, wenn es nur anhalten möchte!

Hedda. Haben Sie ihn hier schon getroffen?

Fr. Elvsted. Nein, noch nicht. Ich hatte die größte Mühe, seine Adresse auszukundschaften. Aber heute früh habe ich sie endlich bekommen.

Hedda (sieht sie forschend an). Im Grunde genommen finde ich es etwas seltsam von Ihrem Manne — hm —

Fr. Elvsted (schrütt nervös zusammen). Von meinem Manne? Was?

Hedda. Daß er Sie mit solch einem Auftrag nach der Stadt schickt. Daß er nicht selbst herreist und sich nach seinem Freunde umsieht.

Fr. Elvsted. O nein, nein — mein Mann hat keine Zeit dazu. Und dann wollte ich auch — einige Einkäufe machen.

Hedda (sägelt leicht). Nun, das ist etwas anderes.

Fr. Elvsted (steht schnell und unruhig auf). Und nun bitte ich Sie flehentlich, Herr Tesman, nehmen Sie Eilert Løvborg gütig auf, wenn er zu Ihnen kommt! Und das thut er sicherlich. Mein Gott, Sie waren früher ja so gute Freunde. Und dann betreiben Sie beide ja das gleiche Studium. Die gleichen Wissenschaften — so weit ich es beurteilen kann.

Tesman. Das war wenigstens früher der Fall.

Fr. Elvsted. Ja, und deshalb bitte ich Sie inständigst, daß Sie jedenfalls — Sie auch — ein waches Auge auf ihn haben. O nicht wahr, Herr Tesman, Sie versprechen mir das doch?

Tesman. Ja, herzlich gern, Frau Rysing —

Hedda. Elvsted.

Tesman. Ich werde gewiß für Eilert alles thun, was in meiner Macht steht. Darauf können Sie sich verlassen.

Fr. Elvsted. O wie innig gut das von Ihnen ist! (Sie brüht ihm die Hände.) Danke, danke, danke! (Erstrocken.) Mein Mann hält nämlich so viel von ihm!

Hedda (steht auf). Du solltest ihm schreiben, Tesman. Vielleicht kommt er unaufgefordert nicht zu dir.

Tesman. Das wäre am Ende das richtigste, Hedda? Wie? Hedda. Und je früher, je besser. Jetzt gleich, dünkt mich.

Fr. Elvsted (sehtüch). Ach ja, wenn Sie das thäten!

Tesman. Ich schreibe im Augenblick. Haben Sie seine Adresse, Frau — Frau Elvsted?

Fr. Elvsted. Ja. (Sie holt einen kleinen Zettel aus der Tasche und giebt ihn Tesman.) Hier steht sie.

Tesman. Gut, gut. Ich gehe also hinüber (Er sieht umher.) Das ist ja wahr — die Pantoffeln? Na hier. (Er nimmt das Paket und will gehen.)

Hedda. Schreib ihm ja recht warm und freundschaftlich. Und recht lang obendrein.

Tesman. Das thue ich schon.

Fr. Elvsted. Aber nur kein Wort davon, daß ich für ihn gebeten habe!

Tesman. Nein, das versteht sich von selbst. Wie? (Er geht durch das Hinterzimmer rechts ab.)

Achter Auftritt.

Hedda. Frau Elvsted.

Hedda (tritt zu Frau Elvsted, lächelt und sagt gedämpft.) So! Da haben wir zwei Fliegen mit einem Schlag getroffen.

Fr. Elvsted. Wie meinen Sie das?

Hedda. Haben Sie nicht begriffen, daß ich ihn forthaten wollte?

Fr. Elvsted. Damit er den Brief schrieb —

Hedda. Und ich allein mit Ihnen reden konnte.

Fr. Elvsted (verwirrt). Über denselben Gegenstand!

Hedda. Ja, über denselben.

Fr. Elvsted (angstvoll). Aber es ist nichts weiter, Frau Tesman! Wirklich nichts weiter!

Hedda. O doch, es ist noch viel mehr. Bedeutend mehr. So viel habe ich schon begriffen. Kommen Sie — setzen wir uns recht vertraulich zu einander. (Sie zwingt Frau Elvsted in den Lehnstuhl am Ofen und setzt sich selbst auf eins der Tabourets.)